

**Zeitschrift:** Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse

**Herausgeber:** Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

**Band:** 66 (1972)

**Artikel:** Das Formularbuch des Lausanner Offizialates aus dem frühen 16. Jahrhundert

**Autor:** Lehnher, Yvonne

**Kapitel:** H: Corroboration

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-129507>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*moneatis*<sup>1</sup>, moneri mandare dignemini<sup>2</sup>  
*habeatis et teneatis* pro absoluto<sup>3</sup> / pro exempto<sup>4</sup>/  
*relaxetis et absolvatis*<sup>5</sup>  
*inhibeatis*<sup>6</sup>  
*dispensematis*<sup>7</sup>  
*leves, grosses et in formam debitam redigas et ... tradas et expediias*<sup>8</sup>.

In vielen Fällen enthält nun dieser zweite Teil der Dispositio eine diplomatisch wichtige Ergänzung. Sie besteht aus einer mittels Relativsatz in die Anweisung des Offizials eingefügten direkten rechtserheblichen Formel, wie folgendes Beispiel zeigt: «vobis mandamus quatenus ipsum N ... pro eius contumacia, *quem nos excommunicamus in hiis scriptis*, excommunicatum ... publice nuncietis»<sup>9</sup>. Das Verbum dieses Relativsatzes bezieht sich stets auf die Weisung des Offizials und sein dispositiver Gehalt wird durch das hinzugefügte «in hiis scriptis» o. ä. unterstrichen<sup>10</sup>. Mit dem Einschub aber eines solchen rechtserheblichen Elements erlangt der aktenmäßige Brief gleichzeitig eine dispositive Wirkung und rückt damit in die Nähe der Urkunde.

#### H) *Corroboration*

Im vorliegenden Untersuchungsmaterial kommt die Beglaubigungsformel von einer Ausnahme abgesehen<sup>11</sup>, nur in den Offizialatsurkunden vor. Jedoch enthalten nicht alle Offizialatsurkunden eine Corroboration<sup>12</sup>.

<sup>1</sup> Nr. 30, 47, 60, 61, 62, 73, 99, 114, 119, 120, 123, 125, 126, 127, 132, 138, 149  
150, 155.

<sup>2</sup> Nr. 103.

<sup>3</sup> Nr. 51, 93.

<sup>4</sup> Nr. 63, 64.

<sup>5</sup> Nr. 110.

<sup>6</sup> Nr. 74.

<sup>7</sup> Nr. 145.

<sup>8</sup> Nr. 16, 49; cf. Nr. 90.

<sup>9</sup> Nr. 73.

<sup>10</sup> Nr. 3, 6, 10, 12, 15, 20, 25, 26, 27, 29, 30, 35, 37, 38, 39, 47, 50, 52, 56, 61, 62, 70, 73, 78, 82, 83, 84, 85, 88, 91, 94, 96, 97, 99, 100, 101, 102, 105, 110, 114, 115, 116, 118, 119, 120, 122, 123, 125, 126, 127, 128, 132, 138, 142, 144, 146, 149, 150, 152, 153, 154, 156.

<sup>11</sup> Nr. 70.

<sup>12</sup> Die Formulare Nr. 107 und 113 sind unvollständig und werden hier ausgeklammert. Zur Diskussion stehen noch Nr. 44, 48, 88.

Hier scheint ein weiteres Kriterium sichtbar zu werden, das möglicherweise für das Verständnis der zeitgenössischen, d. h. spätmittelalterlichen Wertung der Urkunden von Bedeutung sein kann<sup>1</sup>. Denn zwei der drei Urkundenformulare ohne Corroboration mit welchen die Einsetzung einer Amtsperson vollzogen und bestätigt wird, und die insofern auch vom Inhalt her dispositiv sind, nennen sich selber Akten und verweisen auf beigefügte Urkunden<sup>2</sup>. In den Augen des damaligen Offizials müssen also diese Schreiben mehr Briefcharakter und weniger rechtserheblichen Wert besessen haben<sup>3</sup>; umgekehrt ausgedrückt, dürften Urkunden mit einer Corroborationenformel von stärkerer Geltung gewesen sein.

Die im Formularbuch vorkommenden Corroborationenformeln künden wenigstens die Unterschrift des Notars<sup>4</sup>, meist aber auch die Besiegelung<sup>5</sup> und gelegentlich dazu noch die eigenhändige Unterschrift des Offizials<sup>6</sup> als Beglaubigungsmittel an.

### I) *Datum*

Bezeichnend für Formularsammelungen ist es, daß das Eschatokoll mit den Datierungsangaben stark gekürzt ist<sup>7</sup>. Im Offizialatsformularbuch von Lausanne beschränkt sich deshalb dieser Formulartitel meist auf die bloßen Hinweise «Datum N», «Datum etc.» oder «Datum die N mensis N anno N». Bei einigen ist allerdings eine ausführlichere Datierung mit Jahres-, Monats-, Tages- und zudem auch Ortsangaben stehen geblieben<sup>8</sup>, wobei das letzte Element bisweilen zu einer Form wie «Datum Lausanne in auditorio curie nostre nobis pro tribunali sedentibus

<sup>1</sup> In Untersuchungen über die hochmittelalterlichen Privaturkunden wird immer wieder festgestellt, daß bei einem Teil der Urkunden die Corroboration fehlt; das Problem müßte einmal im Zusammenhang behandelt werden.

<sup>2</sup> Nr. 44, 48, schließen den Kontext mit: «Cui actui tamquam legitimo nos officiali prefatus auctoritatem nostram interponimus pariter et decretum».

<sup>3</sup> Das gilt wohl auch für das dritte Beispiel, eine Revocatio (Nr. 88, cf. oben p. 55), das aber den zitierten Kontextschluß-Satz nicht enthält.

<sup>4</sup> Nr. 34.

<sup>5</sup> Nr. 23, 92, 75, 109.

<sup>6</sup> Nr. 79, 104, 106.

<sup>7</sup> Cf. etwa die in MGH Formulae abgedruckten Sammlungen.

<sup>8</sup> Eine Datierung ist stehen geblieben Nr. 1, 3, 6, 7, 8, 71, 73 (1509); Nr. 134, 142 (1522); Nr. 137 (1524); Nr. 144 (1528); Nr. 152, 154, 155, 156 (1533). – Ortsangabe in Nr. 16, 21, 22, 26, 39, 43, 48, 50, 51, 69, 70, 71, 78, 79, 81, 82, 92, 94, 97, 98, 100, 103, 106, 126, 127, 151 (Lausanne); Nr. 150, 151, 152, 153, 154 (Genf).